## Meine aufregende (Sprach-)Reise nach Irland

Als das Programm ERASMUS+ vorgestellt und die damit verbundene Möglichkeit eröffnet wurde, dass man als Mitarbeiter/in an einem Sprachkurs, auch außerhalb Deutschlands, teilnehmen kann, war ich hellauf begeistert.

In meinem Tätigkeitsbereich kommt es schon öfter einmal vor, dass Telefonate aus dem Ausland eingehen, die dann von meinem Gegenüber in Englisch geführt werden. Das war für mich bisher immer der Horror und 1000 Fragen waren zeitgleich in meinem Kopf: Wie heißt das nochmal auf Englisch? Spreche ich es richtig aus? Kann mich der andere verstehen? Was hat er gesagt?

Dem hoffte ich nun mit einem Sprachkurs entgegen zu wirken und stürzte mich ins Abenteuer…

Von Frau Dr. Penke wusste ich in etwa, wie viel ich finanzielle Mittel durch ERASMUS+ zur Verfügung gestellt bekomme und konnte mit der Suche nach einem geeigneten Sprachkurs beginnen.

In der GLS Sprachschule Berlin fand ich einen sehr guten Anbieter für Sprachkurse. Hier konnte ich zwischen mehreren Sprachkursen und Orten auswählen. Ich wollte unbedingt in ein Land, in welchem die Muttersprache Englisch ist, damit man das Gelernte gleich in die Praxis umsetzen konnte.

Nach mehreren Absprachen mit der Hochschulleitung über den Prozess der Beantragung, Finanzierung und Freistellung konnte ich endlich meinen 14-tägigen Sprachkurs buchen:

Es ging nach GALWAY, eine Stadt an der Westküste Irlands.

Voller Aufregung startete ich an einem Samstag Anfang Mai 2025 nach Irland via Auto, Flugzeug und Bus. Da ich mich bei der Buchung der Reise für die Unterbringung in einer Studenten-WG entschieden hatte, war das Einchecken sehr unproblematisch und ich hatte noch reichlich Zeit GALWAY am Abend und darauffolgenden Sonntag zu erkunden, ehe es am Montag mit dem Unterricht am GALWAY CULTURAL INSTITUTE los ging.

GALWAY ist eine sehr schöne irische Stadt, welche vom bunten und musikalischen Treiben in den altertümlichen Gassen und den vielen Pubs geprägt ist. Ich war echt überwältigt von der Vielfalt des Ortes – man konnte gemütlich an der Molle mit Blick auf den Atlantik sitzen, die tolle Gegend erkunden oder im Pub bei einem kühlen Guinness die irische Musik genießen. Und das tat ich auch.

Endlich war Montag. Mein Fußmarsch jeden Tag dauerte 35 min, welcher mich am Strand entlang zur Schule führte. Die Sonne schien und ich bekam mein Grinsen nicht mehr aus dem Gesicht – ich war so glücklich…und aufgeregt!

Ich betrat die Schule und wurde freundlich empfangen. Alle Neuankömmlinge versammelten sich in der Halla mór, der Aula der Schule. Hier wurde nochmals das Sprachniveau (mittels Interview) getestet und man wurde einer Klasse zugeteilt. Bis dahin war ich davon ausgegangen, mit allen „Neuen“ in einer Klasse zu sitzen und zu lernen. Aber nein….man holte mich ab und brachte mich zu einem Unterrichtsraum. Alison, unsere Lehrerin, begrüßte mich und sagte mir, dass der letzte freie Platz für mich bestimmt war. Noch bevor ich mich setzen konnte, stellten sich meine Mitschüler vor…Mona, Pedro, Marcelly, Eron, Salome, Isabella, Anna, Rafael, Gustavo, usw. – Da war ich nun…inmitten von 11 jungen Brasilianern, die auf der Schule ihr B2-Level erreichen wollten. Ich wurde sehr herzlich aufgenommen und schon ging der Unterricht los.

In den nächsten Tagen wurden einige Lektionen aus dem Lehrbuch durchgenommen, Audiodateien abgespielt und über Apps spielerisch das Vokabular erweitert. Am Ende einer jeden Woche wurden kleine Tests geschrieben, so dass man auch beweisen konnte, dass man etwas gelernt hatte.

Der Unterricht fühlte sich dabei nie wie Unterricht an. In diesen zwei Wochen merkte ich gar nicht, dass ich die Scheu vorm Englisch-Reden verloren hatte. Hier hatten alle das gleiche Problem wie ich – die Aussprache und manchmal auch nicht die richtigen Worte parat. So war es mir nicht mehr peinlich, wenn ich doch das Eine oder Andere nicht wusste.

Da ich einen Intensiv-Sprachkurs gebucht hatte, war auch Nachmittagsunterricht angesagt, jedoch nicht mit meiner Klasse. Hier traf ich auf Patrizia aus Frankreich, Marcello aus Italien und auf Udo und Ires aus Berlin. Mit Brain, meinem 2. Teacher, wurden hier nochmal Vokabeln gefestigt und das einfache Unterhalten geübt, so dass mir die Angst vorm Reden zu großen Teilen genommen wurde.

In den Pausen konnte man sich im Bistro, welches sich in der Schule befand, Kaffee besorgen, ein Irish Breakfast zu sich nehmen oder sich am Strand mit seiner Stulle in die Sonne setzen.

Von der Schule wurde Tanzabende angeboten, an denen man Irish Dance erlernen konnte. Auch Citytouren zum Erkunden der Stadt oder Kinoabende waren im Programm.

Bei einem abendlicher Studententreff im Sea Salt, einem kleinen Pub, konnte man Gleichgesinnte aus aller Welt (Frankreich, Italien, Ungarn, Brasilien, Ecuador, Deutschland usw.) treffen und ins Gespräch kommen – natürlich in Englisch…und mit Händen & Füßen.

Rückblickend bin ich ERASMUS+ und unserer Hausleitung sehr dankbar, dass ich die Möglichkeit hatte, diese Sprachreise erleben zu dürfen und ich damit meinem Ziel sehr viel nähergekommen bin - Englisch zu sprechen ohne Furcht.

Ich kann jedem nur empfehlen, diese Gelegenheit zu nutzen und sich auf diesem Wege sprachlich weiterzubilden.

Have a great day 😉 Kathrin Brunner